

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schen Dienst des Vaterlandsgedankens gestanden, hatte helfend und fördernd überall eingegriffen, wo jugendliche Kräfte im „militärischen Hilfs- und Arbeitsdienst“ (s. Richtlinien) irgendwie gebraucht werden konnten, sie hatte sich ein glänzendes Befähigungszeugnis für Tatkraft, Ausdauer und freiwillige Unterordnung zugunsten hoher Ziele erworben. In glücklichster Weise fügte sich diesen hochgemuten Zeiten die Periode des Zusammentritts der Jugendkompagnien an. An vielen Orten wurde wacker gearbeitet und durch den Übertritt von vielen unserer herrlichen Kriegsfreiwilligen aus den Jugendkompagnien in die Ersatztruppen der Gedanke lebendig erhalten, daß die militärische Vorbereitung der Jugend die unmittelbare Vorbereitung für den Dienst in Heer und Marine sein soll. Aber nun folgten die langen Monate des weiteren Kriegsverlaufs, bewährte Führer wurden ins Feld berufen, an Stelle von frischer, feldmäßiger Ausbildung trat vielfach — auch unter der Ungunst winterlicher Witterung, des Fehlens geeigneter gedeckter Räume wie Turnhallen¹⁾ usw. — eine starke Betonung des exerziermäßigen Drills. Und auch abgesehen von solchen störenden Einflüssen, die ja durchaus keinen allgemeinen Charakter trugen: es liegt in der Eigenart jugendlicher Auffassung, geistiger und körperlicher Betätigung, daß nur Neues Begeisterung auslöst, und bei Freiwilligkeit der Teilnahme nur Zugkräftiges dauernde Anteilnahme auslöst. Es sind Kinderkrankheiten, Erscheinungen, die jeder Jugendpfleger, jeder Leiter eines Jugendvereins kennt und nicht allzu tragisch nehmen darf. Aber die staatliche Einrichtung der militärischen Vorbereitung der Jugend stellt keine auf Zugkraft und dem Reiz des Neuen gestellte Einrichtung dar, die Jugendkompagnien sind keine Jugendvereine und Neuaufgaben von „Jungdeutschland“, sondern eben eine staatliche, aus den Geboten einer eisernen Zeit hervorgegangene Wehrschulung unserer Jugend. Und um einer solchen Einrichtung über Kinderkrankheiten und Ungunst der Verhältnisse hinwegzuhelfen, wäre ein staatlicher Zwang der Teilnahme von Anfang an wünschenswert gewesen, vorausgesetzt, daß man nicht mit einer ganz kurzen Kriegsdauer rechnete. Auch Schule und Heer und eine große Anzahl sozialer Einrichtungen ruhen auf staatlichem Zwange: daß eine Einrichtung wie die Wehrschule unseres Volkes, die Schule und Heer verbinden, aus der einen Einrichtung in die

¹⁾ Da Lazarettzwecke vielfach solche Räume mit Beschlag belegten.